



2012

ZÜRCHER PREIS FÜR
GESUNDHEITSFÖRDERUNG
IM BETRIEB

**WIR ZEICHNEN DIE
GESÜNDESTEN
UNTERNEHMEN AUS**

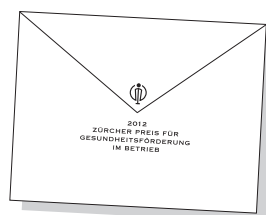
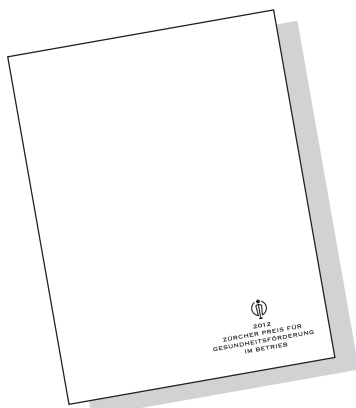
IHR WEITBLICK ZAHLT SICH AUS. NICHT NUR ALS TRÄGER DES ZÜRCHER PREISES 2012 FÜR GESUNDHEITS- FÖRDERUNG IM BETRIEB.

*Für die eigene Gesundheit ist jede/r selbst verantwortlich. Aktive Gesundheitsförderung und Suchtprävention auch im Betrieb steigern nicht nur Wohlbefinden und Leistungsbereitschaft Ihrer Mitarbeitenden, sondern reduzieren auch die Absenzen. Private und öffentliche Unternehmen, welche die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden auf beispielhafte Weise fördern, werden zum achten Mal mit dem Zürcher Preis für Gesundheitsförderung im Betrieb belohnt. Herr **Regierungsrat Dr. Thomas Heiniger**, Gesundheitsdirektor, wird den Preis anlässlich des Zürcher Präventionstages am 9. März 2012 je einem kleinen, mittleren und grossen Unternehmen im Kanton Zürich verleihen.*



2012
ZÜRCHER PREIS FÜR
GESUNDHEITSFÖRDERUNG
IM BETRIEB

Als Preis winken Inserate bzw. Berichte in verschiedenen Medien, in denen die vorbildlichen Leistungen der prämierten Betriebe entsprechend gewürdigt werden. Zudem dürfen die preisgekrönten Unternehmen die Auszeichnung «Träger des Zürcher Preises 2012 für Gesundheitsförderung im Betrieb» verwenden.



BEDINGUNGEN FÜR DIE PREISEINGABE

- Der Preis wird für drei Kategorien von Betrieben vergeben: Kleinst- und Kleinunternehmen (bis 49 Mitarbeitende), mittelgrosse Unternehmen (50 bis 249 Mitarbeitende) und Grossunternehmen (250 und mehr Mitarbeitende). Der Jury steht es frei, den Preis nicht für alle Kategorien zu verleihen, wenn sich keine geeigneten Bewerber finden.
- Teilnehmen können nur Unternehmen, welche im Kanton Zürich gesundheitsförderliche Massnahmen im eigenen Betrieb realisiert haben.
- Einzelbetriebe (bzw. Betriebe von Konzernen), die den Preis schon einmal gewonnen haben, sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
- Im Zusammenhang mit der Preisverleihung ist der Rechtsweg ausgeschlossen.
- Die Eingaben müssen bis zum 1. Februar 2012 der Jury vorliegen.

DAS IST DIE JURY

- Prof. Dr.med. Felix Gutzwiller, Direktor des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, ISPMZ, Jury-Präsident
- Iris Ichsanov, Kaufmännischer Verband Zürich
- Max Scheidegger, lic.oec.HSG, Zürcher Gesellschaft für Personal-Management
- Roland Stähli, lic.phil., Kant. Beauftragter für Prävention und Gesundheitsförderung, ISPMZ
- Barbara Steiger, Zürcher Fachstelle zur Prävention des Alkohol- und Medikamenten-Missbrauchs, ZüFAM
- Prof. Dr.phil. Ivars Udris, ehem. Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften ETHZ
- Erika Ziltener, lic.phil., Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich

SO NEHMEN SIE TEIL

Unter www.gesundheitsfoerderung-zh.ch, Rubrik «Betriebliche Gesundheitsförderung», können Sie das Formular für die Preiseingabe herunterladen. Senden Sie bitte das Formular zusammen mit den entsprechenden Beilagen bis spätestens 1. Februar 2012 an: Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Abt. Prävention, Hirschengraben 84, 8001 Zürich. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Thomas Pfister, lic.phil., Tel. 079 345 76 61, thomas.pfister-adm@bluewin.ch

WAS BEURTEILT DIE JURY?

Die Jury beurteilt, inwieweit die folgenden drei Elemente einer umfassenden Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in Ihrem Betrieb erfüllt sind.

1. Umgesetzte Massnahmen

Im Zentrum stehen die von Ihrem Betrieb umgesetzten BGF-Massnahmen. Diese Massnahmen können **verhaltens-** oder **verhältnisorientiert** sein. Das bedeutet, dass entweder beim Verhalten der betroffenen Personen (z.B. Erlernen von Entspannungstechniken oder Verbesserung der Teamfähigkeit) oder bei den Arbeitsverhältnissen (z.B. gesundes Kantinenessen oder die Erweiterung von Handlungsspielräumen) angesetzt wird. Weiter kann zwischen **gesundheitsorientierten** oder **arbeitsorientierten** Massnahmen unterschieden werden. Gesundheitsorientierte BGF-Massnahmen sind direkt auf die Gesundheit der Mitarbeitenden ausgerichtet (z.B. ergonomische Abklärung der Arbeitsplätze oder Informationen zu Ernährung). Darüber hinaus interessieren aber auch Ihre arbeitsorientierten BGF-Massnahmen, welche Sie vielleicht weniger direkt mit dem Thema Gesundheit in Verbindung setzen, obwohl sie einen starken Einfluss auf diese haben (z.B. die Einführung von Teamarbeit oder die Erweiterung von Arbeitsaufgaben).

2. Systematisches Vorgehen

Ein systematisches Vorgehen ist ein bedeutender Erfolgsfaktor für Betriebliche Gesundheitsförderung:

- Die fundierte Analyse der Belastungen, aber auch der Ressourcen ist eine wichtige Voraussetzung für gezieltes Vorgehen.
- Bei der Entwicklung von bedarfsgerechten Massnahmen beteiligen sich sowohl Führungspersonen als auch Mitarbeitende.
- Im Rahmen der Qualitätssicherung und Evaluation werden die gesetzten Ziele überprüft. So können sich Hinweise auf weitere Aktionsfelder ergeben.

3. Integration und Stellenwert der BGF im Unternehmen

Damit BGF nachhaltig Wirkung zeigen kann, muss sie Teil der Unternehmenskultur werden und in bestehende Strukturen und Managementsysteme integriert sein, z.B. durch die Verankerung in Ihrem Unternehmensleitbild.

DIE GEWINNER 2010

Herr Regierungsrat Thomas Heiniger verlieh am 19. März 2010 in den Kategorien kleine, mittlere und grosse Unternehmen den Preis an folgende drei Firmen:



2010 ZÜRCHER PREIS FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM BETRIEB

Wir gratulieren dem Gewinner des Zürcher Preises 2010 für Gesundheitsförderung im Betrieb, Kategorie Kleinunternehmen, zu seinen hervorragenden Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung.

LOCHER INGENIEURE AG

PELIKAN-PLATZ 5, 8001 ZÜRICH

Prämiert werden:

Gesundheitsbefragung bei Mitarbeitenden mit Ableitung von Massnahmen; Projekte zu Bewegung, Ernährung, Entspannung; Einführung von Mikropausen, rauchfreie und ergonomische Arbeitsplätze; persönliches Online-Gesundheitsportal; Unterstützung von Sportaktivitäten; Projekte zu Teamentwicklung und lösungsorientierter Kommunikation; Kulturveranstaltungen mit Familie und Partner/in; flexible Arbeitszeitmodelle und Vaterschaftsurlaub; Evaluation der Massnahmen.

Zürich, 19. März 2010

Für die Gesundheitsdirektion Kanton Zürich

Dr. iur. Thomas Heiniger
Regierungsrat

Für die Jury

Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller
Institut für Sozial- und Präventivmedizin
der Universität Zürich

DER ZÜRCHER PREIS FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM BETRIEB IST EINE AKTION DES INSTITUTS FÜR SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH



2010 ZÜRCHER PREIS FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM BETRIEB

Wir gratulieren dem Gewinner des Zürcher Preises 2010 für Gesundheitsförderung im Betrieb, Kategorie mittelgrosse Unternehmen, zu seinen hervorragenden Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung.

KUHN RIKON AG

NESCHWILERSTR. 4, 8486 RIKON

Prämiert werden:

Periodische Befragungen der Mitarbeitenden gemäss KMU-vital; ständiger Gesundheitszirkel; Gesundheit als Teil der Unternehmungsleitlinien und der Führungsaufgabe; strukturiertes Absenzenmanagement; gesundheitsunterstützende Vorkehrungen im Betriebsalltag; flexible Arbeitszeitgestaltung; vielfältige Aktionen und Schulungen für Mitarbeitende zu Gesundheitsfragen; rauchfreie Firma; sorgfältige Planung und Evaluation der Gesundheits-Massnahmen.

Zürich, 19. März 2010

Für die Gesundheitsdirektion Kanton Zürich

Dr. iur. Thomas Heiniger
Regierungsrat

Für die Jury

Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller
Institut für Sozial- und Präventivmedizin
der Universität Zürich

DER ZÜRCHER PREIS FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM BETRIEB IST EINE AKTION DES INSTITUTS FÜR SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH



2010 ZÜRCHER PREIS FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM BETRIEB

Wir gratulieren der Gewinnerin des Zürcher Preises 2010 für Gesundheitsförderung im Betrieb, Kategorie Grossunternehmen, zu ihren vorbildlichen Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung.

HELSANA VERSICHERUNGEN AG

ZÜRICHSTR. 130, 8600 DÜBENDORF

Prämiert werden:

Langjährige, systematische Gesundheitsmassnahmen für Belegschaft; Steuerung durch Gesundheitsförderungskommission; regelmässige Personal-Befragungen; reichhaltiges Angebot u.a. Bewegungsförderung, Ernährungsberatung und gesunde Verpflegung sowie Entspannung; Krebsfrüherkennung, Impfungen; Vorträge z.B. zu Burnout; ergonomische und rauchfreie Arbeitsplätze; Coaching von Führungskräften und betriebliches Care Management; Evaluationen der Massnahmen.

Zürich, 19. März 2010

Für die Gesundheitsdirektion Kanton Zürich

Dr. iur. Thomas Heiniger
Regierungsrat

Für die Jury

Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller
Institut für Sozial- und Präventivmedizin
der Universität Zürich

DER ZÜRCHER PREIS FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM BETRIEB IST EINE AKTION DES INSTITUTS FÜR SOZIAL- UND PRÄVENTIVMEDIZIN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

DIE FRÜHEREN GEWINNER

Die Gewinner des Zürcher Preises für Gesundheitsförderung im Betrieb

Die Preisträger 1999

Belvoirpark, Hotelfachschule Zürich wurde in der Kategorie «kleine/mittlere Unternehmen» ausgezeichnet für gesundheitsbewusste, auf moderne Ernährungslehre ausgerichtete Verpflegung und Zwischenverpflegung der Mitarbeiter/-innen; Sport- und Fitnessangebote; Suchtpräventions- und Stressseminare; rauchfreies Haus; Kurse zu Aidsprävention; regelmäßige Gesundheitsthemen in der Hauszeitung.

ABB Schweiz/ABB Lernzentren Zürich wurde in der Kategorie «Grossunternehmen» ausgezeichnet für das Gesundheitsförderungsprojekt «Gleichgewicht zwischen Lebensbereichen» unter Berücksichtigung der Suchtprävention; Berufsbildung unter Einschluss sozialer Kompetenzen und Umweltmanagement; Tabakprävention für Lehrlinge.

Die Preisträger 2000

3M (Schweiz) AG Zürich wurde in der Kategorie «kleine/mittlere Unternehmen» ausgezeichnet für durchgängige Beachtung von Gesundheitsaspekten in Geschäftspolitik und Qualitätsmanagement; ergonomische Möblierung; Kaderschulungen in Ergonomie; firmeneigener Sportclub und Fitnessraum; Rückentraining und Yogakurse; Regelungen bezüglich Rauchen und Alkohol; Überprüfung von Wasser, Luft und Strahlung in den Firmengebäuden

Stadtpital Waid Zürich wurde in der Kategorie «Grossunternehmen» ausgezeichnet für seine monatliche Aktionswoche «Gesund in der Waid»; Personalturnen; Impfungen fürs Personal; Aktionen zum Welt-AIDS-Tag seit 1994.

Die Preisträger 2002

Zentralwäscherei Zürich wurde in der Kategorie «kleine/mittlere Unternehmen» ausgezeichnet für das Erreichen einer Belegschaft mit besonders schwierigen Arbeitsbedingungen; Gesundheitszirkel; ganzheitliche Massnahmen hinsichtlich Arbeitssicherheit, -umgebung und -gestaltung, Ergonomie, Teambildung und Beratung in praktischen Lebensfragen in der Muttersprache; Förderung des Nichtrauchens; Gesundheitsförderung im Firmenleitbild; Evaluation der Massnahmen.

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft/Swiss Re wurde in der Kategorie «Grossunternehmen» ausgezeichnet für ganzheitliche Gesundheitsförderung hinsichtlich körperlicher Gesundheit in den Bereichen Fitness, Ernährung, Suchtprävention, Ergonomie, medizinische Betreuung; psychomentele Gesundheit in den Bereichen Work-Life Balance (Workshops, Kinderbetreuung, individualisierte Arbeitszeitmodelle und Telearbeit); Frauenförderung; Vorbereitung auf die Pensionierung.

Die Preisträger 2004

Krankenheim Bächli Zürich wurde in der Kategorie «kleine/mittlere Unternehmen» ausgezeichnet für ganzheitliche Vorgehensweise und die Integration von betrieblicher Gesundheitsförderung ins Leitbild; die Massnahmenplanung mit fundierter Mitarbeiter/-innen-Befragung; die Einbindung der Vertreter/-innen der wichtigsten Bereiche in einer Arbeitsgruppe; verhältnis- (z.B. Kindertagesstätte) und verhaltensorientierte (Rückengesundheit, Ernährung) Massnahmen inkl. deren Evaluation.

IBM Research GmbH Zürich wurde in der Kategorie «Grossunternehmen» ausgezeichnet für die Integration der betrieblichen Gesundheitsförderung ins Firmenleitbild; die Partizipation der Mitarbeitenden; der ganzheitliche Ansatz auf der Verhältnis- und Verhaltensebene mit Einbezug von Umwelt (z.B. ISO 14001, «Natur-Park»), soziale Aspekte (z.B. «Kids Day») sowie körperliche (z.B. Ergonomie, rauchfreier Arbeitsplatz) und mentale Gesundheit (z.B. Work-Life Balance).

Die Preisträger 2006

Max Schweizer AG Zürich wurde in der Kategorie «kleine/mittlere Unternehmen» ausgezeichnet für langfristig betriebliche Gesundheitsförderung mit ganzheitlichem Ansatz: Mitarbeiter- und Managementbefragung; Gesundheitszirkel; Früchte und Gemüse auf Baustellen; Suchtmittelpolitik; Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe; betriebsinterner Bildungsbaukasten und Mitsprache für Mitarbeitende; Teamarbeit; Information zu gesunder Ernährung.

Genossenschaft Migros Zürich wurde in der Kategorie «Grossunternehmen» ausgezeichnet für ganzheitliches, langfristig angelegtes Gesundheitsmanagement mit Integration in alle Prozesse. Aktivitäten auf Verhältnisebene (Führungsausbildungen; Gesundheitsförderung, Präsenzmanagement, Suchtprävention, Gewaltfreie Kommunikation, Stressbewältigung, Work-Life Balance; Projekte: Gesundheitsförderung in Abt. Gekühlte Logistik, Arbeitstechnik) und auf Verhaltensebene (Gesundheitskurs für Kassiererinnen, Vorbereitung Pensionierung, Ergonomie am PC, Kurse Heben und Tragen, Rückentraining, Gesundheitsaktionen, Beitrag an alle Clubschulungskurse und Fitnessabos). Allgemeines: Personalkommission, Sozialberatung, Kinderkrippe, Vaterschaftsurlaub.

Die Preisträger 2008

Spiraldynamik Med Center wurde in der Kategorie «Kleinunternehmen» ausgezeichnet für vorbildhafte Umsetzung der salutogenetischen Prinzipien im eigenen Betrieb; bauliche und ergonomische Massnahmen für die Integration ergodynamischer Konzepte in den Betriebsalltag; Beachtung der Nachhaltigkeit und Überprüfung der Massnahmen; transparente Kommunikation und Feedbackkultur; Bewegungsangebote; Mitarbeiterförderung und Fortbildung in Selbst- und Gesundheitskompetenz; aktive Teamstärkung als ständige Aufgabe des Qualitätsmanagements nach EFQM.

Zürcher Kantonalbank wurde in der Kategorie «Grossunternehmen» ausgezeichnet für systematisch ausgebaute Massnahmen zu betrieblichem Gesundheitsmanagement mit umfassender Personalförderung: Gesundheitsportal mit Angeboten wie persönliches Risikoprofil; reichhaltige firmeneigene Bewegungs- und Sportangebote; gesunde Verpflegung; Seminare zu verschiedensten Gesundheitsthemen; Konzept zu Familienfreundlichkeit mit Teilzeitarbeit; Vaterschaftsurlaub; Jahresarbeitszeit; Tageskindergarten; externes Beratungsangebot; Massnahmen für gute Work-Life-Balance; gleitende Pensionierung.